

Szymon Sulecki

ARCHIWUM I BIBLIOTEKA OO. KARMELITÓW NA PIASKU

## **Ausdrücke elianischer Frömmigkeit der Karmeliten in der Neuzeit**

Die elianische Tradition der Karmeliten entsprang der Überzeugung von der spirituellen Gemeinschaft der Eremiten vom Berg Karmel, von denen der Prophet Elija der Größte war. Mit den Kreuzzügen und der Ansiedlung der Höhlen des Berges Karmel durch die Kreuzritten, entstand ein großer Bedarf an einer gemeinsamen Ordensregel. Zwischen dem Jahr 1206 und 1214 erhielt diese Gemeinschaft ihre Ordensregel von Albertus, dem Patriarchen von Jerusalem<sup>1</sup>. Jedoch wurde nicht er, sondern Elija zum Ordensstifter gewählt – der *für Herrn Gott der Heerscharen eiferte*. 1281, als die Karmeliten das Heilige Land schon verlassen hatten und den Bettelorden angegliedert wurden, wurde in der Einleitung in die Ordensverfassung, bekannt als Rubrica Prima, die Tradition des Bruderseins oder der prophetischen Gemeinschaft aufgeklärt.

„Wir erklären und beschwören, dass ohne jeden Zweifel seit der Zeit, da die Propheten Elija und Elischa in frommem Wandel auf dem Berg Karmel lebten, heilige Väter sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments, welche die Kontemplation himmlischer Dinge in die Einsamkeit desselben Berges zog, dort bei der Elijas-Quelle in heiliger Buße ununterbrochen und erfolgreich ein erbauliches Leben geführt haben. Ihre Nachfolger waren es, die Albertus, der Patriarch von Jerusalem, zur Zeit Innozenz' III., zu einer Gemeinschaft zusammenfasste, indem er ihnen eine Regel gab, welche Honorius, der Nachfolger Innozenz', und viele andere Päpste nach ihm, durch ihre Schreiben sehr ehrfürchtig bestätigten und so diesen Orden approbierten. Indem wir auf diese Regel Profess ablegen, dienen wir, ihre Nachfolger, in verschiedenen Teilen der Welt dem Herrn, bis

---

<sup>1</sup> J. Smet, *The Carmelites. A History of the brothers of our Lady of Mount Carmel*, vol. 1, Roma 1975, S. 7; D. Papenbroeck, *The Bollandist Dossier on St. Alberti of Jerusalem*, ed. and transl. by P. Mullins, Roma 2015.

auf den heutigen Tag”<sup>2</sup>. Dieser Abschnitt bestätigte sicherlich die Überzeugung, die im Bewusstsein der Karmeliten eingestriet war, dass es seit dem Propheten auf dem Berg Karmel immer wieder Mönche gibt, die Nachfolger seiner Lebensweise sind.

Ein anderes wichtiges Element war, dass der Prophet Elija, seit Beginn des Monastizismus im 4. Jahrhundert, die exemplarische Verwirklichung des monastischen Lebens darzustellen schien. Hl. Athanasius (251–356) soll über Elija gesagt haben, dass sein Leben den anderen Mönchen für einen Spiegel dienen sollte<sup>3</sup>.

Die Wahl von Elija zum Schutzpatron der Karmeliten resultierte auch aus der Situation in der mittelalterlichen Kirche. Das Leben der Karmeliten änderte sich, nachdem sie das Heilige Land verlassen hatten und nach Europa ausgewandert waren. Die meisten Orden konnten einen Gründer vorweisen – Hl. Benedictus, Hl. Franziskus, Hl. Dominikus, der entweder persönlich oder durch seine Werke die Entwicklung der Spiritualität des Ordens beeinflusste. Die Tatsache der mangelnden Gründerpersönlichkeit (Albertus, der Patriarch von Jerusalem, war lediglich der Gesetzgeber) konnte für die Existenz des Ordens ausschlaggebend sein. Die Wahl von Elija zum Patron und die Legende über die elianische Herkunft des Ordens verhalfen den Karmeliten dazu, sich als der älteste Orden unter den besser konstituierten Dominikanern oder Franziskanern zu behaupten<sup>4</sup>.

1370 bezeichnete der Provinzial der Karmeliten in Katalonien, Philipp Ribot, die Karmeliten in *Liber de institutione primorum monachorum* als Söhne der Propheten, die sich um Elija versammelten<sup>5</sup>. Durch eine solche Auslegung änderten sich die Verknüpfungen der Karmeliten mit Elija, so dass die Karmeliten Elija nicht nur als ihren geistlichen Führer auf ihrem eremitischen Weg, sondern auch als Ordensstifter betrachteten. Elija wurde als der erste Mönch dargestellt und seine Berufung durch Gott gilt als Formel der eremitischen Vollkommenheit: – „Danach erging das Wort des Herrn an Elija: Geh weg von hier, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Kerit östlich des Jordan.

---

<sup>2</sup> *Die Konstitution der Karmeliten aus dem Jahre 1281*, [in:] *Corpus Constitutionum Ordinis Fratrum Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo*, vol. 1: 1281–1456, a cura di R. L. Tinambunan, E. Boaga, Roma 2011, S. 57.

<sup>3</sup> Cz. Gil, *Historia Karmelu Terezjańskiego*, Kraków 2002, S. 14–15.

<sup>4</sup> J. Ackermann, *Stories of Elijah and Medieval Carmelite Identity*, “History of Religions” 35 (1995), S. 124–147; P. McMahon, *Pater et Dux: Elijah in Medieval Mythology*, [in:] *Master of the Sacred Page. Essays and Articles in Honor of Roland E. Murphy*, ed. K. Egan, C. Morrison, Washington 1997, S. 283–299.

<sup>5</sup> F. Ribot, *The ten books on the way of life and great deeds of the Carmelites*, ed. and transl. by R. Copey, Faversham 2007, S. xi.

Aus dem Bach sollst du trinken und den Raben habe ich befohlen, dass sie dich dort ernähren<sup>6</sup>. Diese Worte interpretierte Ribot als Verzicht auf die irdischen Güter – die biblischen Worte *geh weg von hier*, Existenz weit von der Sünde und Willkür – Wendung nach Osten; Einsamkeit – Abgrenzung von jeglichem Böse durch Liebe – dieses Verbergen am Bach Kerit; und Weggang von dem durch Sünden geprägten Land – Weggang östlich des Jordans (des Symbols der Sünden- und Fallgrenze), dann konnte der Mönch in seiner Seele die Anwesenheit Gottes erfahren – also *aus dem Bach trinken*<sup>7</sup>.

Den größten Einfluss auf die karmelitanische Literatur hatte der Text *Liber de institutione primorum monachorum*. Die weiteren Autoren schlossen dem Kreis der Karmeliten alle Mönche an, die durch ihr monastisches Leben oder die Nachahmung zu Elijas Schülern wurden. Dazu wurden u. a. Johannes der Täufer, Hl. Antonius und Cyrill von Alexandria, der während des Konzils von Ephesos im Jahre 431 den Titel Theotokos verteidigte, gezählt.

Ein anderer und äußerst wesentlicher Aspekt der Frömmigkeit der Karmeliten ist die Vision der Wolke, die Elija nach jahrelanger Dürre über dem Berg Karmel bemerkte<sup>8</sup>. Diese Schau wurde als Hinweis auf Maria verstanden. Die Wolke voll Regen taucht wie Maria voll Gnade über dem Meer der Sünden auf, indem sie selbst rein und unbefleckt bleibt<sup>9</sup>. Elija wird als die erste Person im Alten Testament dargestellt, dem die Unbefleckte Jungfrau offenbart wurde. Das Symbol der Wolke verbindet die zwei für Karmeliten wesentlichen Personen – Elija und Maria<sup>10</sup>.

Die elianische Spiritualität widerspiegelt sich natürlich auch in der Liturgie<sup>11</sup>. Die ältesten erhaltenen liturgischen Lesungen zum Elijas Gedenktag stammen erst aus dem Jahre 1450, erschienen aber nicht in dem ältesten gedruckten Brevier aus dem Jahre 1495. Es ist also möglich, dass Elijas Gedenktag erst seit dem 16. Jahrhundert liturgisch gefeiert wurde<sup>12</sup>. Und dies wegen seiner Himmelfahrt,

<sup>6</sup> 1 Kön 17, 2–4.

<sup>7</sup> M. Zawada, *Spadkobiercy ognistych rydwanów*, Kraków 1998, S. 37–41.

<sup>8</sup> 1 Kön 18, 44.

<sup>9</sup> Ch. O'Donnell, *Maria nel Carmelo*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, diretto da E. Boaga, L. Borriello, Roma, 2008, S. 540.

<sup>10</sup> S. Sułeki, *Virgo Purissima – kult Niepokalanej w Zakonie Karmelitów*, [in:] *Maria Immaculata. 150. rocznica ogłoszenia dogmatu o Niepokalanym Poczęciu NMP*, Hrsg. J. Marecki, L. Rotter, Kraków 2004, S. 69–82.

<sup>11</sup> Die Karmeliten hatten einen eigenen Ritus des Heiligen Grabes zu Jerusalem, siehe G. Midilli, *Liturgia il Rito proprio Carmelitano*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, op. cit., S. 525–528.

<sup>12</sup> P. Kallenberg, *Fontes Liturgiae Carmelitanae*, Investigatio in decreta, codices et proprium sanctorum, Rome 1962, S. 20; J. Boyce, *Carmelite Liturgy and Spiritual Identity. The Choir Books of Krakow*, Turnhout 2008, S. 355.

des mangelnden konkreten Geburtstages für den Himmel (Aufnahme in den Himmel)<sup>13</sup>. Gregor der Große argumentierte auch, dass dieser Himmel, in den Elija aufgenommen wurde, nicht derselbe Himmel ist, den Gott bewohnt, daher kann er den Heiligen nicht gleichgestellt werden<sup>14</sup>. Der offizielle liturgische Gedenktag zu Ehren des Propheten Elija (mit Oktav) ist erst in den gedruckten Messbüchern der Karmeliten im Jahre 1551 zu finden. Und 1585 wurde das Datum, der 20. Juli, festgelegt<sup>15</sup>. Viel früher schon, weil 1399 etablierte die Generalkapitel den Gedenktag zu Ehren des Propheten Elischa, Schüler von Elija, der auf natürliche Weise starb und heiliggesprochen wurde, noch quasi vor seinem Meister Elija<sup>16</sup>. Die liturgischen Lesungen stammen, sowohl im Falle von Elija als auch Elischa, aus den Büchern von den Königen<sup>17</sup>. Es ist nicht bekannt, wie diese Gedenktage in Polen gefeiert wurden und wie groß ihre Popularität war, weil die liturgischen Lesungen für die Gedenktage zu Ehren dieser Propheten in den in Kraków aufbewahrten mittelalterlichen Antiphonalen der Karmeliten erst im 17. Jahrhundert auf Palimpsest niedergeschrieben wurden<sup>18</sup>.

Der Elischa von Elija verschenkte Mantel wurde durch Karmeliten als ihr eigener Ordensmantel und als Elijas Hauch für den Orden, in der Gesellschaft Prophet zu sein, identifiziert. Eingehüllt in ihren Mänteln waren sie wie der Prophet in seinem Kampf gegen die Feinden. Die liturgischen Lesungen verstärkten auch das Begreifen der Beziehungen der Karmeliten mit den Propheten Elija und Elischa sowie ihre eigene mendikantische Tätigkeit im prophetischen Geiste<sup>19</sup>.

Anfang des 17. Jahrhunderts wurde die karmelitanische Spiritualität durch die Ordensreform erneuert<sup>20</sup>. Neubelebt wurde auch das Interesse für die Herkunft und die Traditionen des Ordens. Die Ordensschriften, die als historiographisch bezeichnet werden können, konzentrierten sich im großen Ausmaß auf karmelitanische Legenden. Zur Bildung des Dritten Karmelitenordens wurden stark

<sup>13</sup> *Elia Propheta. Culto liturgico*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, op. cit., S. 324.

<sup>14</sup> Gregor der Große, *Predigt zur Himmelfahrt des Herrn*, Hom. 29.5, *Patrologia Latina*, accurate J. P. Migne, Bd. 58, 1216C.

<sup>15</sup> J. Boyce, *Carmelite Liturgy...*, op. cit., S. 355–360; E. Boaga, *Celebrating the Saint of Carmel*, Roma 2010, S. 108.

<sup>16</sup> P. Kallenberg, *Fontes Liturgiae Carmelitanae*, op. cit., S. 45.

<sup>17</sup> E. Boaga, *Celebrating the Saint of Carmel...*, op. cit., S. 109–114.

<sup>18</sup> *Antiphonale der Karmeliten*, Prag 1397, Sign. Perg. 12, S. 382 und n.; *Antiphonale der Karmeliten*, Kraków [?] 1468, Sign. Perg. 15, S. 190.

<sup>19</sup> J. Boyce, *Carmelite Liturgy...*, op. cit., S. 365–366.

<sup>20</sup> J. Smet, *The Carmelites...*, vol. 3, Darien 1982, S. 2–8.

die Aspekte der Herkunft vom Propheten Elija ausgebaut sowie prominente Personen aus dem Alten Testament und fast alle Heiligen, die mit Palästina und den Anfängen der eremitischen Lebensweise verbunden waren, eingeschlossen. Dies war typisch für den Schreibstil dieser Epoche, in der die Autoren von Stadt- oder Familiengeschichten die Altertümlichkeit ihrer Herkunft zeigen wollten.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden jedoch ein paar Werke vom historischen Charakter. *Paradisus carmelitici* (Lyon 1639) von Marcus Antonius de Casanate<sup>21</sup> beschrieb die Lebensgeschichten von Karmeliten. Der Herausforderung der Bearbeitung von Jahrbüchern der Karmeliten *Annales sacri, prohetici et Eliani Ordinis BMV de Monte Carmeli* stellte sich der enorm aktive Johannes Baptist de Lezana<sup>22</sup>. Dieses Werk in vier Bänden erschien in den Jahren 1645–1656. Die drei ersten Bände handelten von der Geschichte des Ordens seit Elija–Zeiten bis 1141.

Zur Zeit der Herausgabe von *Annales* von Lezana begann auch die Veröffentlichung von *Acta Sanctorum*, bearbeitet von Bollandisten, die die historische Bedeutung der Tatsachen über einige karmelitanische Heiligen in Frage stellten, indem sie von der traditionellen Historiographie des Klosters weit abkamen<sup>23</sup>. Die meisten Kontroversen provozierte die 1675 veröffentlichte Bibliografie des Gesetzgebers des Ordens, Hl. Albertus von Jerusalem, mit der auch die Geschichte des Klosters beschrieben und die Überzeugung von der Nachfolge der eremitischen Lebensweise auf dem Berg Karmel seit Propheten Elija bestritten wurde. Kritisiert wurde auch die Tradition der Karmeliten und insbesondere *Liber de primorum monachorum*<sup>24</sup>. 1677 verfasste der flämische Karmelit Franciscus de Bona Spei *Historico-theologicum Carmeli Armamentarium*<sup>25</sup>, in dem er die traditionelle These über Elija als Gründer der monastischen Lebensweise mit drei Gelübden und die Kontinuität der Herkunft der Karmeliten in gerader Linie von Elija verteidigte. Diese These verteidigte auch Daniel von der Jungfrau Maria

<sup>21</sup> M. A. Alegre de Casanate, *Paradisus carmelitici decoris, in quo archetypicae religionis magni patris Heliae prophetae origo ac trophaei monstrantur* [...], Lugduni, sumptibus J. et P. Prost, 1639.

<sup>22</sup> I. B. Lezana, *Annales Sacri Prohetici, et Eliani Ordinis Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmeli*, vol. 1–4, typ. Mascardi, Romae 1645–1656.

<sup>23</sup> 1643 erschienen kritische Biografien von Heiligen, die für Karmeliten gehalten wurden: Hl. Papst Telesphorus, Hl. Anastasius der Perser, Hl. Cyrill von Alexandria; 1658 Hl. Euphrosine, 1668 Hl. Bertolt, des ersten Priors, Hl. Cyrill von Konstantinopel.

<sup>24</sup> D. Papenbroeck, *The Bollandist Dossier on St. Alberti of Jerusalem*, ed. and transl. by P. Mullins, Roma 2015, S. 15–23.

<sup>25</sup> F. Bonae Spei, *Historico-theologicum Carmeli Armamentarium*, typ. Marcelli Parys, Antverpiae 1669–1677.

in seinem 1680 veröffentlichten, monumentalen Werk *Speculum Carmelitanum*, das eine bibliothekarische Sammlung von Quelltexten über den Karmelitenorden sein sollte<sup>26</sup>.

An den Papst wurde eine Bitte gerichtet, in dem Streit mit Jesuiten zu entscheiden. Gleichzeitig wurde Papebroch in *Exhibitio errorum* angegriffen, indem ihm doktrinäre Fehler vorgeworfen wurden. Es wurden damals viele Bücher und Pamphlete gegen die Jesuiten geschrieben und veröffentlicht. Die Jesuiten wurden auch vor der Spanischen Inquisition angeklagt, was dazu führte, dass 14 Bände (vom März, April und Mai) von *Acta Sanctorum* in das Verzeichnis der verbotenen Bücher kamen<sup>27</sup>. 1692 wurde der Papst gebeten, in dem Streit zu entscheiden. Der Streit endete letztendlich mit dem Sieg der Karmeliten, weil der Papst 1698 beiden Parteien Schweigen gebot. Die Karmeliten konnten in Sachen ihrer Tradition ruhig bleiben, dass sie nicht negativ beurteilt wird. Auch die Statue des Elija aus dem Jahre 1727, die im Presbyterium im Petersdom unter den anderen Ordensgründern stand, unterstrich die Bedeutung der karmelitanischen Tradition<sup>28</sup>.

Das war sicherlich eine Zeit, in der der Kult Elija im Orden wach gemacht wurde. Außer einer großen Anzahl von veröffentlichten Werken konnten auch die Erinnerungen an den Streit die Ordensfrömmigkeit, die an seinen Gründer gerichtet war, prägen. Dies kommt auch in der karmelitanischen Kunst zum Vorschein. Viele Werke aus dieser Zeit zeigen nämlich den Propheten Elija. Auch das Kloster und die Kirche auf dem Berg Piasek wurden mit zahlreichen Elementen verziert, die sich auf die damaligen Streitigkeiten beziehen. Meist symbolisch sind die Dekorationen der Bibliothek aus dem Jahre 1698, die direkt auf den Sieg der traditionellen Historiographie und der Tradition des Ordens hinweisen. Die Malerei gleich an der Decke zeigt das Konzil von Ephesus und seine Teilnehmer, Cyrill von Alexandria im karmelitanischen Skapulier und die Mönche vom Berg Karmel<sup>29</sup>.

Das in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, nach dem Zweiten Nordischen Krieg, wiederaufgebaute Karmelitenkloster in Kraków ist ein Beispiel für diesem

---

<sup>26</sup> Daniel a Virgine Maria, *Speculum Carmelitanum sive Historia Eliani Ordinis Fratrum Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo in qua a S. Propheta Elia origo, per filios prophetarum propagatio, per essenos, eremitas et monachos diffusio et continuata successio ex vetustis fideque dignis auctoribus exponuntur...*, vol. 1, typ. Michaelis Knobbari, Antverpiae 1680.

<sup>27</sup> D. Papebroeck, *The Bollandist Dossier...*, op. cit., S. 25–26.

<sup>28</sup> D. Papebroeck, *The Bollandist Dossier...*, op. cit., S. 29.

<sup>29</sup> P. Pencakowski, *Dekoracja malarska biblioteki klasztoru oo. karmelitów na Piasku w Krakowie. Historia powstania – geneza artystyczna – program*, „Rocznik Krakowski” 69 (2003), S. 103–121.

Kult<sup>30</sup>. Erstens kann hier das Lavabo aus dem Jahre 1681 genannt werden, das vom Provinzial Marcin Charzewicz gestiftet wurde. Das Lavabo wurde oben mit dem Ordenswappen, über dem eine Hand mit feurigem Schwert krönt, verziert – Attribut des Propheten Elija. Den während des Wiederaufbaus des Klosters Ende des 17. Jahrhunderts gebaute Gang – repräsentativer Raum, der zum Dormitorium führt, verschönern drei Steinfiguren von Maria und den Propheten, Elija und Elischa. Zwei Fresken zeigen Elija, der im feurigen Wagen zum Himmel entrückt, die Malerei an der Pforte vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts zeigt Mönche, die um Elija versammelt sind. Auch der einzige Altar in der Etage des Dormitoriums wurde dem Propheten Elija gewidmet. Das alte Refektorium war mit Malereien an Rückenlehnen verziert. Sie präsentierten die Heiligen vom Karmel mit den Propheten Elija und Elischa an deren Spitze. In dem neuen Refektorium befindet sich, unter den zahlreichen Malereien, die sich auf die Mahlzeiten aus der Bibel beziehen, das Bild des Propheten Elija, der durch den Engel gespeist wird. Alle diese Elemente weisen darauf hin, wie wichtig die Überlieferung der Tradition, oder, wie es die manchen behaupten, der karmelitanischen Mythologie, und deren Kultivierung im Ordensleben war. Elija begleitete die Karmeliten sowohl während der Gebetszeit als auch bei Mahlzeiten und das Charisma des Ordens unterstrich die Darstellung des Propheten am Eingang zum Kloster und hinter die Klausur.

Und in der Kirche wurde der Prophet Elija nicht nur als Schutzpatron des Klosters zusammen mit Elischa im Hauptaltar aus dem Jahr 1699 angebracht, sie flankieren die Hauptdarstellung des Altars (neben Hl. Peter und Paul), sondern ihm wurde auch der gesamte Zyklus von 24 Malereien im Chorgestühl gewidmet. Das Chorgestühl wurde Ende des 17. Jahrhunderts ausgeführt und 1752 mit Malereien von Antoni Konikowicz verziert, der sich als Vorbild die Kupferstiche aus dem Jahr 1680 nahm.

Nach dem Wiederaufbau der Kirche nach dem Zweiten Nordischen Krieg wurde dem Propheten Elija eine besondere Kapelle im nördlichen Schiff gewidmet. Das Altargemälde aus dem 18. Jahrhundert zeigt den Propheten in voller Größe mit einem feurigen Schwert und der Unterschrift *DUX Carmelitarum*.

---

<sup>30</sup> In dem ältesten Verzeichnis der Ausstattung der Karmelitenkirche auf Piasek aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gibt es keine Informationen, die auf irgendwelche Verknüpfungen mit dem Propheten Elija hinweisen würden, weder an den 11 Altären noch in den liturgischen Paramenten. Kopiarz klasztoru karmelitów w Krakowie na Piasku, AKKr Sign. 645; vgl. W. Kolak, *Najstarsze zachowane inwentarze klasztoru karmelitów na Piasku*, „Krakowski Rocznik Archiwalny” 3 (1997), S. 85–98.

Rund um den Altar, an den Nachbarwänden, wurden Fresken des Elija-Zyklus angebracht<sup>31</sup>. Die Verknüpfung mit dem Karmelitenorden wird durch die Kleidung der Propheten unterstrichen, sie tragen karmelitanische Ordenskleider mit Skapulier.

Alle diese, sehr zahlreichen Elemente weisen auf elianische Bezüge in der Frömmigkeit des Ordens hin und übertreffen weit die Kulmination der Verteidigung der karmelitanischen Tradition aus dem 17. Jahrhundertvol. In anderen Karmelitenkirchen gehörte auch die Skulptur von Elija im Altar, sehr oft wurde der Altar dem Propheten gewidmet, sowie die Skulptur von Elischa (oder nur sein Schwert, so wie es in Kraków der Fall ist) an der Krönung der Kanzel zu festen dekorativen Elementen<sup>32</sup>.

Es könnte gemeint werden, dass die Werke nur beim Wiederaufbau des Klosters entstanden, jedoch ist die Intensivierung des Kultes des Propheten Elija sehr oft auch in anderen, kleineren Werken sichtbar. Zum Beispiel taucht Elija in den liturgischen Büchern sowohl auf den Buchbindungen – Metall-Einband des Graduale aus dem 17. Jahrhundert<sup>33</sup>, den Buchbindungen der karmelitanischen Messebücher, als auch auf den Miniaturen in Gradualen auf. Das karmelitanische Graduale aus dem 17. Jahrhundert, das in Kraków aufbewahrt wird, enthält zwei mit Elija verbundenen Miniaturen. Auf der einen bringt Elija Gott ein Opfer und tötet die falschen Propheten, auf der zweiten verschenkt er seinen Mantel an Elischa<sup>34</sup>.

Verbreitet wurden auch die Abbildungen mit dem Propheten Elija, davon zeugen der erhaltene Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert von Filipowicz aus Lwiv<sup>35</sup>

<sup>31</sup> A. Detloff, *Zespół osiemnastowiecznych ołtarzy bocznych w kościele Karmelitów na Piasku w Krakowie: próba określenia stanu pierwotnego i kwestia autorstwa*, „Rocznik Krakowski” 69 (2003), S. 123–138.

<sup>32</sup> Elianische Elemente gibt es unter anderem in Lublin in der karmelitanischen Elija-Kirche, Skulptur im Altar, Zyklus der Malereien im Chorgestühl, Skulptur an der Kanzel; in Wola Gułowska: Figur im Hauptaltar, Seitenaltar, Krönung der Kanzel; in Trutowo – Seitenaltar, Krönung der Kanzel; in Obory und Pilźno Seitenaltar, in Postkarmelitenklöstern auf den Gebieten des heutigen Polens in Kcynia: in Markowice: Seitenaltar und Krönung der Kanzel; in Poznań: Malerei am Gewölbe des Hauptschiffes und der Sakristei.

<sup>33</sup> Karmelitanisches Graduale, 17 Jh., ВККР, Rkps Perg. Sign. 5; F. Kopera, L. Lepszy, *Iluminowane rękopisy księgozbiorów oo. Dominikanów i oo. Karmelitów w Krakowie*, Kraków 1926, S. 70–73.

<sup>34</sup> Karmelitanisches Graduale, 17 Jh., ВККР, Rkps Perg. Sign. 5, K. 124, 135.

<sup>35</sup> T. Niklas, *Graficzny wizerunek św. Eliasza ze zbiorów ojców karmelitów na Piasku w Krakowie*, „Sztuka i Kultura” 1 (2013), S. 87–100.



und ein anderer Kupferstich, bestellt in Rom von Joachim Gozdowski, dem Abt von Trembolew, im Jahre 1762<sup>36</sup>.

Neben den biblischen Szenen<sup>37</sup> beeinflusste die Ikonografie des Propheten Elija auch das 1680 entstandene gewisse ikonografische Muster für Elija. Damals wurde das erste Band *Speculum Carmelitanum* herausgegeben, das dem Propheten Elija gewidmet war. Es enthielt 42 vollseitige Kupferstiche von Abraham van Diepenbeeck, die Bilder aus dem Leben von Elija und die mit ihm verbundenen Wunder präsentierten. Es waren u. ä. die Geburt von Elija, Entsendung und Aufenthalt auf der Wüste am Bach Kerit, wo er lehrte, Witwe aus Sarephta, Bekehrung des Königs Achab, die Propheten von Baal und deren Hinrichtung, Szene mit Wolkenvision, Verschenkung des Mantels an Elischa, Verklärung des Herrn, Gespräch mit dem wiederauferstandenen Christi im Paradies und Anwesenheit bei Seiner Himmelfahrt. Außer den biblischen Szenen gibt es auch Szenen, die mit der karmelitanischen Tradition verbunden sind, wie Gründung des Karmelitenordens und -klosters auf dem Berg Karmel und Szenen mit Elija Wundern in folgenden Jahrhunderten<sup>38</sup>. Auf deren Grundlage nämlich wurden 1752 24 Gemälde auf den Rückenlehnen des Chorgestühls im Kloster in Kraków von Antoni Konikowicz gemalt. Ähnliche Gemälde entstanden ca. 1800 in Lublin<sup>39</sup> und sicherlich auch in anderen Klöstern, wovon die Gemälde, die nach dem 2. Weltkrieg nach Kraków gebracht wurden, zeugen.

Die Erinnerung an die elianische Herkunft des Ordens begleitete die Karmeliten auch durch die Wahrnehmung des Ordenswappens. In der ersten Darstellung aus dem Jahre 1499 schilderte das Vexillum Carmelitarum die Apokalyptische Jungfrau mit Jesu, der ein Schriftband mit der Inschrift *Helias et Heliseus Prophetes Duces Carmelitarum* hielt<sup>40</sup>. Mit der Zeit nahm das karmelitanische Wappen die Form eines in drei Felder aufgeteilten Schildes (schiefer Keil) mit Sternen in jedem Feld, an. Der untere Stern symbolisiert Maria und die zwei oben Elija und Elischa. Ein zusätzliches elianisches Symbol auf dem Wappen ist

<sup>36</sup> S. *Eliae virtutibus et prodigijs Prophetae clarissimo universi Ordinis Carmelitarum Patriarchae ac fundatori imago*, Romae 1762, Kupferstich aus den Sammlungen des Karmelitenklosters auf Piasek.

<sup>37</sup> J. Marecki, *Wpływ sztuki karmelitańskiej na kształtowanie życia religijnego w Polsce*, [in:] *Cztery wieki Karmelitów Bosych w Polsce 1605–2005*, Hrsg. A. Ruszała, Kraków 2005, S. 314.

<sup>38</sup> Daniel a Virgine Maria, *Speculum Carmelitanum sive historia Eliani ordinis fratrum beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo*, vol. 1, typis MichaelisKnobbari, Antverpiae 1680.

<sup>39</sup> R. Róg, *Karmelici. Duch. Historia. Kultura*, Kraków 1997, S. 146–158.

<sup>40</sup> *Constitutiones Fratrum Ordinis Carmelitarum*, Venezia [Io. Emer. de Spira pro] Lucant. Giunta, 29 IV 1499.

die im Juwel angebrachte Hand mit feurigem Schwert – Attribut des Propheten und das Motto – *Zelo Zelatus sum pro Domino Deo exercituum*<sup>41</sup>.

In der polnischen Siegelkunde über Karmeliten taucht Elija nur selten auf. Lediglich auf dem Siegel des Klosters aus Lublin aus dem Jahre 1681 (bekannt durch den Abdruck aus dem Jahre 1759) wurde der Prophet als Schutzpatron des Klosters angebracht<sup>42</sup>. Außerdem wird Elija durch das symbolische Schwert dargestellt. In der polnischen Siegelkunde über Karmeliten ist das Bild der Hand mit einem Schwert (zuerst gerade, dann feurig) im Wappen erst aus dem Abdruck des Siegels von Andrzej Kaliszkowski aus dem Jahr 1654, Andrzej Grossman aus dem Jahr 1666 und breiter seit den 70-er Jahren des 17. Jahrhunderts auf den Siegeln diverser Ordensbrüder (u. a. Marcin Charzewicz, Marcin Behm, Jakub Wąchocki Szablowski), die in den polnischen karmelitanischen Provinzen verschiedene Ämter pflegten, bekannt<sup>43</sup>.

Tab. Anzahl von Ordensbrüdern, die den Ordensnamen Elija oder Elischa im Noviziat in Kraków in der Polnischen (dann Kleinpolnischen) Provinz der Karmeliten 1571–1754 angenommen haben

Zeitraum	Ordensname Elija	Ordensname Elischa
bis zum 2. Q. des 17 Jh.	10	9
3 Q. des 17 Jh.	4	2
4 Q. des 17 Jh.	6	4
1 Q. des 18 Jh.	2	2
2 Q. des 18 Jh.	1	2

Die Anzeichen individueller Frömmigkeit der Karmeliten äußern sich auch durch die Annahme der Ordensnamen dieser Schutzpatronen, an die die besondere Anbetung gewandt wurde. Die Popularität des Namens Elija und Elischa unter den Novizen, die in das Kloster der Väter Karmeliten auf Piasek in Kraków in den Jahren 1627–1734 eingetreten waren, kann auf der Grundlage der Eintragungen in das Noviziat aufgeführt werden<sup>44</sup>. Für 1233 Ordensbrüder, die in dem

<sup>41</sup> W. Kolak, J. Marecki, *Leksykon godeł zakonnych*, Łódź 1994, S. 56.

<sup>42</sup> Der Siegel auf der Urkunde der Klostersgemeinschaft der Karmeliten in Lublin vom 1 XII 1759, Generalarchiv der Karmeliten, Rom, Sign. II, Polonia Conventus 8, Lublin 1648–1759.

<sup>43</sup> Materialien zur karmelitanischen Siegelkunde lieferte die im April/Mai 2015 vorgenommene Recherche im römischen Generalarchiv der Karmeliten, die durch den Autor dank der Stiftung von Lanckoroński durchgeführt werden konnte. Die Bearbeitung ist in Vorbereitung.

<sup>44</sup> Buch der Novizen, AKKR Sign. 128.

Jahren 1571–1754 in das Noviziat im Kloster in Kraków eingetreten sind, nahmen 23 von ihnen den Ordensnamen Elija und 19 – Elischa. Neben Josef, Cyrill und Simon waren das die populärsten Namen im polnischen Karmel.

Im Literaturbereich blieben von den polnischen Werken, die der elianischen Spiritualität gewidmet wurden, unter anderem die Handschrift des Karmeliten Marinus Mroszkowic aus dem Jahre ca. 1643 unter dem Titel *Splendor Religionis Carmeliticae* erhalten. Diese Schrift enthält fünf Miniaturen über Karmeliten, die als Embleme mit lateinischen Sentenzen dargestellt wurden, unter anderem wurden der Berg Karmel, der Mantel von Elija, das Schwert von Elija und seine Quelle präsentiert.

Die elianische Legende über die Entstehung des Ordens war eine der ersten Legenden und erlaubte es den Karmeliten, sich mit seinem mächtigen Patron, der mit Hl. Franziskus oder auch Hl. Dominik verglichen werden konnte, unter den Mendikanten einzunisten. Die Bedeutung der alttestamentlichen Propheten Elija und Elischa für den Orden ist auch in den mittelalterlichen Schriften oder in der Liturgie zu sehen. Die Neubegründung der Personen im siebzehnten Jahrhundert und deren erneute Erhebung war mit dem erbitterten Streit mit Jesuiten verbunden. Dieser Streit führte zur Entstehung von unterschiedlichen Werken von diverser sachlicher Bedeutung, jedoch erregte auch sicherlich die einzelnen Mitglieder des Ordens durch Lektüre (die auch in die polnischen Klöster gelangte) zu Überlegungen über ihren Stifter, den geistlichen Führer. Damals entstanden viele Kunstwerke von elianischer Thematik, was bestimmt die Bedürfnisse der Ordensbrüder widerspiegelte. Der endgültige Sieg über Jesuiten im Jahre 1698 befestigte die Karmeliten in der traditionellen Ordenshagiographie. Von der Haltbarkeit dieser Ideen zeugen die Darstellungen der Propheten, die noch im 19. und 20. Jahrhundert entstanden.

Der Prophet Elija – Schutzpatron, Stifter und Führer der Karmeliten, war in jeder karmelitanischen Kirche präsenivol. In vielen Kirchen gab es Altare oder auch Kanzeln, über die die Statue des Propheten krönte. Auf dem Gebiet der ehemaligen Republik Polen gab es circa 60 Karmelitenklöster von der alten Observanz. Es sind nur fünf übrig geblieben. Manchmal ist es sehr schwer, in die Geschichte der einigen Kirchen Einsicht zu bekommen, jedoch ist die Anwesenheit des Bildes des Propheten Elija, dank der Spezifik des nur von Karmeliten verbreiteten Kults, ein einfaches Maßstab für die ehemalige karmelitanische Provenienz.

## Zusammenfassung

Der Prophet Elija gilt in der karmelitanischen Tradition für den geistlichen Stifter des Ordens. Seit Beginn, also der Behauptung des Karmelitenordens im 13. Jahrhundert, ist er der geistliche Führer der Karmeliten. Die Frömmigkeit des Ordens, die an Elija gerichtet wurde, intensivierte sich im 17. Jahrhundert auf der Grundlage der historiographischen Werke der Karmeliten sowie deren Kritik durch Bollandisten. Zu Ausdrücken elianischer Tradition gehörten die Elemente des Ordenskleides und des Ordenswappens, die Ikonografie, die Annahme von Ordensnamen, die Literatur und die Liturgie.

## Keywords

Carmelites, the prophet Elijah, the prophet Elisha, piety

## Streszczenie

### Wyrazy pobożności eliańskiej karmelitów w dobie nowożytnej

Prorok Eliasz w tradycji karmelitańskiej uchodzi za duchowego założyciela zakonu. Od początków sformalizowania zakonu karmelitów w XIII wieku jest on dla nich przewodnikiem duchowym. Pobożność zakonna skierowana ku Eliaszowi zintensyfikowała się w XVII wieku na skutek karmelitańskich prac historiograficznych, a także ich krytyki przez bollandystów. Wyrazem eliańskiej tradycji były elementy habitu i herbu zakonnego, ikonografia, przybieranie imion zakonnych, piśmiennictwo oraz liturgia.

## Słowa kluczowe

karmelici, prorok Eliasz, prorok Elizeusz, pobożność

## Bibliographie

### Handschriften

- Antiphonale der Karmeliten*, Kraków[?], 1468, ВККР, Sign. Perg. 15.  
*Antiphonale der Karmeliten*, Prag 1397, ВККР, Sign. Perg. 12.  
 Der Siegel auf der Urkunde der Klostersgemeinschaft der Karmeliten in Lublin vom 1 xii 1759, Generalarchiv der Karmeliten, Rom Sign. II Polonia Conventus 8, Lublin 1648–1759.  
 Karmelitanisches Graduale, 17 Jh., ВККР, Perg. Sign. 5.  
 Kopiaibuch des Karmelitenklosters in Kraków auf Piasek, АККР Sign. 645.  
 Buch der Novizen, АККР Sign. 128.

### Gedruckte Quellen

- Constitutiones Fratrum Ordinis Carmelitarum*, Venezia [Io. Emer. de Spira pro] Lucant. Giunta, 29 IV 1499.  
*Corpus Constitutionum Ordinis Fratrum Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo*, vol. 1: 1281–1456, a cura di R. L. Tinambunan, E. Boaga, Roma 2011.  
 Bonae Spei Franciscus, *Historico-theologicum Carmeli Armamentarium*, typ. Marcelli Parys, Antverpiae 1669–1677.  
 Gregor der Große, *Predigt zur Himmelfahrt des Herrn*, Hom. 29,5, Patrologia Latina, accurante J. P. Migne, t. 58, 1216C.  
 Kallenberg P., *Fontes Liturgiae Carmelitanae*, Investigatio in decreta, codices et proprium sanctorum, Roma 1962.  
 Papebroeck D., *The Bollandist Dossier on St. Alberti of Jerusalem*, ed. and transl. by P. Mullins, Roma 2015.  
 Ribot F., *The ten books on the way of life and great deeds of the Carmelites*, ed. and transl. by R. Copsey, Faversham 2007, S. xi.

### Alte Drucke

- Alegre de Casanate M. A., *Paradisus carmelitici decoris, in quo archetypicae religionis magni patris Heliae prophetae origo ac trophaei monstrantur [...]*, Lugduni, sumptibus J. et P. Prost, 1639.  
 Daniel a Virgine Maria, *Speculum Carmelitanum sive Historia Eliani Ordinis Fratrum Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmelo in qua a S. Propheta Elia origo, per filios prophetarum propagatio, per essenos, eremitas et monachos diffusio et continuata successio ex vetustis fideque dignis auctoribus exponuntur [...]*, vol. 1, typis Michaelis Knobbari, Antverpiae 1680.  
 Lezana I. Bap., *Annales Sacri Prophetici, et Eliani Ordinis Beatissimae Virginis Mariae de Monte Carmeli*, vol. 1–4, Typ. Mascardi, Roma 1645–1656.

## Bearbeitungen

- Ackermann J., *Stories of Elijah and Medieval Carmelite Identity*, "History of Religions" 35 (1995), S. 124–147.
- Boaga E., *Celebrating the Saint of Carmel*, Roma 2010.
- Boyce J., *Carmelite Liturgy and Spiritual Identity. The Choir Books of Krakow*, Turnhout 2008.
- Detloff A., *Zespół osiemnastowiecznych ołtarzy bocznych w kościele Karmelitów na Piasku w Krakowie: próba określenia stanu pierwotnego i kwestia autorstwa*, „Rocznik Krakowski” 69 (2003), S. 123–138.
- Elia Propheta. Culto liturgico*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, diretto da E. Boaga, L. Borriello, Roma 2008, S. 323–324.
- Gil Cz., *Historia Karmelu Terezańskiego*, Kraków 2002.
- Kolak W., Marecki J., *Leksykon godeł zakonnych*, Łódź 1994.
- Kolak W., *Najstarsze zachowane inwentarze klasztoru karmelitów na Piasku*, „Krakowski Rocznik Archiwalny” 3 (1997), S. 85–98.
- Kopera F., Lepszy L., *Iluminowane rękopisy księgozbiorów oo. Dominikanów i oo. Karmelitów w Krakowie*, Kraków 1926.
- Marecki J., *Wpływ sztuki karmelitańskiej na kształtowanie życia religijnego w Polsce*, [in:] *Cztery wieki Karmelitów Bosych w Polsce 1605–2005*, Hrsg. A. Ruszała, Kraków 2005, S. 303–316.
- McMahon P., *Pater et Dux: Elijah in Medieval Mythology*, [in:] *Master of the Sacred Page. Essays and Articles in Honor of Roland E. Murphy*, ed. K. Egan, C. Morrison, Washington 1997.
- Midili G., *Liturgia il Rito proprio Carmelitano*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, diretto da E. Boaga, L. Borriello, Roma 2008, S. 525–528.
- Niklas T., *Graficzny wizerunek św. Eliasza ze zbiorów ojców karmelitów na Piasku w Krakowie*, „Sztuka i Kultura” 1 (2013), S. 87–100.
- O'Donnell Ch., *Maria nel Carmelo*, [in:] *Dizionario Carmelitano*, diretto da E. Boaga, L. Borriello, Roma 2008, S. 539–546.
- Pencakowski P., *Dekoracja malarska biblioteki klasztoru oo. karmelitów na Piasku w Krakowie. Historia powstania – geneza artystyczna – program*, „Rocznik Krakowski” 69 (2003), S. 103–121.
- Róg R., *Karmelici. Duch. Historia. Kultura*, Kraków 1997.
- Smet J., *The Carmelites. A History of the brothers of our Lady of Mount Carmel*, vol. 1, Roma 1975.
- Sułecki S., *Virgo Purissima – kult Niepokalanej w Zakonie Karmelitów* [in:] *Maria Immaculata. 150. rocznica ogłoszenia dogmatu o Niepokalanym Poczęciu NMP*, Hrsg. J. Marecki, L. Rotter, Kraków 2004, S. 69–82.
- Zawada M., *Spadkobiercy ognistych rydwanów*, Kraków 1998.